

Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln



Schulinterner Lehrplan –

**Wahlpflichtfach
Arbeitslehre Wirtschaft**
(Stand: März 2016)

Inhaltsverzeichnis:

1. Präambel

2. Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches Arbeitslehre

3. Grundsätze der Unterrichtsorganisation des Wahlpflichtfaches
 - 3.1. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen
 - 3.2. Kompetenzbereiche des Wahlpflichtfaches
 - 3.3. Fächerübergreifender/Fachvernetzender Unterricht

4. Unterrichtsmethoden und -organisation in inklusiven Lerngruppen

5. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
 - 5.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“
 - 5.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

6. Unterrichtsvorhaben

1. Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur. Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht. Das Wahlpflichtfach Arbeitslehre Wirtschaft wird ab der Jahrgangsstufe sechs dreistündig unterrichtet. Im Wahlpflichtfach Arbeitslehre Wirtschaft findet keine äußere Differenzierung statt.

Die Wahlen für das Wahlpflichtfach finden im zweiten Halbjahr des fünften Jahrgangs statt, wobei sich die Schülerinnen und Schüler für das Fach Arbeitslehre entscheiden. In den Halbjahren 6.1/6.2/7.1 lernen die Schülerinnen und Schüler jeweils die Teilbereiche des Faches Arbeitslehre kennen, um sich dann Ende des ersten Halbjahres der Klassenstufe 7 für einen Teilbereich der Arbeitslehre endgültig zu entscheiden. Das Wahlpflichtfach besitzt in Bezug auf die schriftlichen Lernerfolgsüberprüfungen sowie die Bestimmungen zum Erwerb von Schulabschlüssen und Berechtigungen die gleiche Bedeutung wie die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

2. Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches Arbeitslehre

Der Wahlpflichtbereich nimmt an der Heinrich-Böll-Gesamtschule eine bedeutende Stellung ein. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern eine spezifische Profilbildung in Hinblick auf die Berufs- und Arbeitswelt. Das Wahlpflichtfach Arbeitslehre umfasst wie im Kernfachbereich die Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft. In seiner Gesamtheit leistet es unter der Perspektive der allgemeinen Bildung einen vertiefenden Beitrag zur Entwicklung einer hauswirtschaftlichen, technischen und ökonomischen Grundbildung. Es ermöglicht den Lernenden den sachgerechten Umgang mit Fachwissen, vermittelt fachspezifische Verfahrensweisen und befähigt zum verantwortlichen Entscheiden und Handeln in arbeitsrelevanten Lebenssituationen. Damit trägt das Wahlpflichtfach zur bedürfnisgerechten und sozialverantwortlichen Lebensgestaltung, zur gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Persönlichkeitsbildung und Entwicklung von Mündigkeit bei. Der Lernbereich Arbeitslehre ist auch im Wahlpflichtbereich durch ein umfassendes Verständnis des Begriffs Arbeit geprägt, welches die abhängige Beschäftigung und die berufliche Selbstständigkeit

ebenso wie die Arbeit im Haushalt und die Bürgerarbeit umfasst. Die Arbeitslehre hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern die Lebenswelt – soweit sie durch Arbeit geprägt wird – erfahrbar und durchschaubar zu machen. Das Wahlpflichtfach Arbeitslehre vertieft Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler bereits im Kernfach erworben haben, bietet zudem vor allem Inhalte an, an denen zusätzliche Kompetenzen angebahnt, trainiert und weiterentwickelt werden können. Darüber hinaus liefert der Lernbereich Arbeitslehre einen wichtigen Baustein zur Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung. Er hat u. a. die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens als Verbraucherinnen und Verbraucher zum Ziel, indem über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten sowie selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden. Dabei geht es vor allem darum, die erworbenen Kompetenzen im Zusammenhang mit Konsumententscheidungen als mündige Verbraucherinnen und Verbraucher zu nutzen. Hierzu werden multiperspektivisch unter Berücksichtigung verschiedener Leitbilder der Verbraucherbildung insbesondere die Bereiche Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht, Ernährung und Gesundheit, Medien und Information sowie Konsum berücksichtigt. Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Unterricht im Wahlpflichtfach Arbeitslehre im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leistet er einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit anderen Fächern und Lernbereichen, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf. Fachliches und sprachliches Lernen sind untrennbar miteinander verbunden und finden in jedem Unterricht statt. Deshalb kommt auch im Wahlpflichtfach Arbeitslehre dem sprachsensiblen Fachunterricht eine besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund bringen die drei Fächer des Lernbereichs auch im Wahlpflichtfach Arbeitslehre ihre jeweils eigenständigen Perspektiven in den Aufbau arbeitsbezogener Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern ein.

Die Perspektive des Faches Wirtschaft trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen Rollen als

Wirtschaftsbürgerinnen und -bürger in der Demokratie wahrnehmen und an ökonomischen Prozessen in Alltag und Beruf aktiv teilhaben können. **Ziel des Faches ist es, den Lernenden ein fundiertes Urteilen und Handeln in Institutionen und Organisationen – in Schulen, Unternehmen und Haushalten – sowie auf Konsumgüter- und Faktormärkten zu ermöglichen und damit eine vertiefte und ergänzende ökonomische Grundbildung als wichtigen Bestandteil der Allgemeinbildung zu entwickeln.** In diesem Zusammenhang erlangen Schülerinnen und Schüler im Sinne einer umfassenden Berufsorientierung wirtschaftsbezogene Kompetenzen, um ihre persönliche private und berufliche Zukunft bewusst und aktiv gestalten zu können. Der Einsatz aktueller, gegenwartsbezogener Medien (Zeitung, TV, Internet usw.) liefert dazu einen wichtigen Beitrag. Die im Wahlpflichtfach Wirtschaft eingeführten Leitmedien liefern einen ersten Zugang zu den Themenbereichen des Curriculums. Der Lehrplan ist auf die Leitmedien abgestimmt.

3. Grundsätze der Unterrichtsorganisation

3.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen. Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Gesamtschule/Sekundarschule¹ verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche

Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Jahrgangsstufen 7 und 10 verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Beginn des Unterrichts bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

Kompetenzbereiche des Wahlpflichtfaches

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Wahlpflichtfach Arbeitslehre vertiefte und ergänzende haushalts-, technik- und wirtschaftsbezogene Kompetenzen für Familien-, Erwerbs- und Bürgerarbeit. Diese übergreifende fachliche Kompetenz umfasst dabei eine Reihe spezieller und untereinander vernetzter Kompetenzen, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-/Verfahrens-, Urteils-/Entscheidungs- sowie Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

Sachkompetenz

Die Sachkompetenz ist stets gegenstandsbezogen. Sie bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet darüber hinaus, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, diese Sachkompetenzen im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und fortdauernd weiterzuentwickeln. Sachkompetenz im Bereich der Arbeitslehre bedeutet somit die Fähigkeit zur Aneignung von und zum Umgang mit grundlegenden haushaltswissenschaftlichen, ernährungswissenschaftlichen, technischen und sozioökonomischen Kenntnissen.

Methoden- und Verfahrenskompetenz

Zur Methoden- und Verfahrenskompetenz gehören Wege der Erkenntnisgewinnung – wie die Recherche, die Ermittlung arbeitsorientierter Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation – sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen. Die Anwendung dieser Verfahren geschieht unter kommunikativen Aspekten vor allem unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowie mittels eines reflektierten Einsatzes von Medien. Dies erfolgt entweder mittelbar durch unterschiedliche Materialien, Arbeits- und Darstellungsmittel oder unmittelbar durch originale Begegnung wie Befragung oder Erkundung. Urteils- und Entscheidungskompetenz Urteils- und Entscheidungskompetenz basiert auf den erworbenen Sach-, Methoden- und Verfahrenskompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Urteils- und Entscheidungskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt zu finden und diesen im Rahmen einer verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

Handlungskompetenz

Handlungskompetenz ist eine integrative Kompetenz, die motorische Fähigkeiten umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht. Handlungskompetenz entwickelt sich auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen produktives Gestalten und Konstruieren sowie simulatives und reales Handeln in allen Lebensbereichen gehören. Handlungskompetenz erlaubt es in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht und effizient zu bewältigen.

3.3 Fächerübergreifender/fachvernetzender Unterricht

Das Fach Arbeitslehre Wirtschaft eignet sich hervorragend zur Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und eignet sich als Vorbereitung für die Oberstufe und für das weitere Lernen/Ausbildung auf dem Berufskolleg und insbesondere im Ausbildungsbereich Wirtschaft und Verwaltung.

Im Rahmen der Arbeitslehre sucht der Teilbereich Wirtschaft die Zusammenarbeit mit den Teilbereichen Hauswirtschaft und Technik. Hier ergeben sich Möglichkeiten der wechselseitigen Ergänzung und Vertiefung:

- Kostenkalkulation bei der Produktherstellung
- Fragen der nachhaltigen Energieversorgung
- Thema Mobilität und Individualverkehr
- Nachhaltiger Konsum in privaten Haushalten
- Konsum und Marktmacht im Lebensmittelhandel
- Agrarsubventionen der EU und industrialisierte Landwirtschaft
- Grundlagen kaufmännischen Rechnens in Kooperation mit der Schülerfirma „Die Ess-bar“
- Abgestimmte Berufsfelderkundung in den jeweiligen Teilfächern der Arbeitslehre

Eine klar definierte Abgrenzung zwischen Staat, Gesellschaft und ökonomischen Abläufen ist aufgrund der sozioökonomischen Entwicklungen der letzten Jahre verloren gegangen, was eine isolierte ökonomische Betrachtungsweise gesellschaftlicher und betrieblicher Abläufe verbietet. Da die die Fächer Gesellschaftslehre und Arbeitslehre Wirtschaft eng mit politischen Inhalten verknüpft sind, können Synergieeffekte in beiden Fächern generiert und genutzt werden.

Aufgrund ansteigender Komplexität der Texte eignen sich Texterschließungstechniken, welche im Deutschunterricht erlernt und in Arbeitslehre Wirtschaft angewendet und geübt werden.

4. Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen

Um das Lernen in inklusiven Lerngruppen erfolgreich zu gestalten, bedarf es einer methodisch-didaktischen Anpassung an die neue Heterogenität der Lerngruppen. Gerade im Fach Arbeitslehre Wirtschaft mit seiner sehr textlastigen Ausrichtung sollte eine bestimmte Methodenvielfalt angebracht werden. Nach Cor J.W. Meijer (vgl. Meijer, Cor J.W. (2005): *Integrative und inklusive Unterrichtspraxis im Sekundarschulbereich. Zusammenfassender Bericht*, Brüssel: Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung, S. 5f) gibt es bestimmte Faktoren, welche für einen erfolgreichen inklusiven Unterricht herausragend sind:

- Kooperative Lernmethoden
- systemischer Ansatz im Umgang mit unerwünschtem Verhalten, klare Regeln
- binnendifferenzierte Unterrichtsgestaltung, Individualisierung
- verbesserte Schulleistungen durch systematische Beobachtung, Planung und Evaluierung mit Hilfe individueller Förderpläne, pädagogischer Diagnostik und Lernprozessbegleitung
- Alternative Lernmethoden (den SchülerInnen wird mehr Verantwortung für ihr Lernen übertragen, Lern- und Problemlösungsstrategien werden gezielt vermittelt, Projektunterricht und Schülermitbestimmung bei der Methodenwahl oder den Unterrichtsinhalten)

5. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines

angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methoden- und Verfahrenskompetenz“, „Urteils- und Entscheidungskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“

Insgesamt können bis zu fünf schriftliche Arbeiten im Schuljahr geprüft werden, mindestens aber vier müssen geschrieben werden. Dabei ist zu beachten, dass eine schriftliche Arbeit pro Halbjahr durch eine sonstige, dem Umfang entsprechende Leistung ersetzbar ist.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung der schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) kriteriengeleitet. Mögliche Überprüfungsformen von schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten)

– ggf. auch in Kombination – können sein:

- Darstellungs- und Dokumentationsaufgabe (z.B. Darstellen von ökonomisch-politischen Sachverhalten zur Vorbereitung von Erörterung, Gestaltung und Handlung)
- Entscheidungs- und Bewertungsaufgabe (z. B. Abwägen zwischen verschiedenen Kostformen unter Berücksichtigung besonderer Lebensphasen und -situationen, Stellung nehmen zu ökonomisch-politischen Positionen und Interessenlagen, Abwägen von Pro und Contra zu einem strittigen Problem)
- Gestaltungs- und Konstruktionsaufgabe (z.B. Entwickeln von Concept maps, Präsentationen, Leserbriefen, BlogTexten)
- Analyse- und Parameternaufgabe (z.B. Analysieren und Auswerten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten, Fallbeispielen und Problemsituationen)
- Optimierungsaufgabe (z.B. Benennen von Möglichkeiten zur Einsparung von Ressourcen; - Entwickeln von Lösungsvorschlägen zu ökonomisch-politischen Fragestellungen)

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Projektskizze),
- kurze schriftliche Übungen und
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie ggf. praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung und ihre Auswertung, Erkundung, Plakate, Flugblätter, Präsentationen).

Die **Gesamtnote im Wahlpflichtfach Arbeitslehre Wirtschaft** orientiert sich an 50 Prozent schriftlicher Leistungen (Klassenarbeiten oder sonstige Leistung im entsprechendem Umfang) und 50 Prozent an den sonstigen Leistungen im Unterricht.

6. Unterrichtsvorhaben

6./7. Jahrgang

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
Lernfeld: Grundbedürfnisse des Menschen						
Bedürfnisse, Bedarf und Konsum		Die Schülerinnen und Schüler – erklären, warum Bedürfnisse von Kindern in Familien unterschiedlich sind. – begründen	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen Schulbuchsachtexte und -abbildungen sowie Aufgabenvorschläge zur Erfassung und Hinterfragung unterschiedlicher Bedürfnisse und Bedarfe sowie Konsummuster.	Die Schülerinnen und Schüler – entwickeln eigene Wertmaßstäbe zu Bedürfnissen und Bedarf und hinterfragen Konsummuster.	Die Schülerinnen und Schüler – bereiten in Gruppenarbeit eine Befragung zu Bedürfnissen und Bedarf vor, führen sie durch, werten das Vorhaben inhaltlich und prozessbezogen aus und präsentieren dieses.	Methode: Gruppenarbeit Methode: Kartenabfrage Methode: Befragung Methode: Präsentation

		verschiedenartige Bedürfnisse. – unterscheiden Bedürfnisse, Bedarf und Konsum. – erläutern und reflektieren eigene Bedürfnisse.				
Lernfeld: Konsumverhalten und Verkaufsstrategien						
Wirtschaftlich und nachhaltig handeln		Die Schülerinnen und Schüler – arbeiten an Beispielen heraus, was unter wirtschaftlichem Handeln zu verstehen ist. – erklären an Beispielen, was nachhaltiges Handeln bedeutet. – erklären Konflikte zwischen wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Handeln. – überprüfen, ob ihr Verhalten beim Kauf nachhaltig ist.	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen Schulbuchsachtexte und -abbildungen sowie Aufgabenvorschläge zur Klärung von wirtschaftlichem Handeln in auf Nachhaltigkeit bezogenen Kontexten und wenden das Wissen in vorgegebenen Fällen und Rollenspielen mit Konfliktpotential an.	Die Schülerinnen und Schüler – überprüfen, in welchem Maße ihr Konsumverhalten nachhaltig ist.	Die Schülerinnen und Schüler – identifizieren und bearbeiten Entscheidungskonflikte in Rollenspielen und werten diese aus. – planen eine Befragung, führen diese durch und werten das Sachergebnis und den Prozess der Erarbeitung aus.	Methode: Rollenspiel Methode: Befragung
Damit das Taschengeld		– problematisieren die Ver-	– nutzen Schulbuchsachtexte und -abbildungen sowie	– entwickeln Regeln für ein Ausgabeverhalten, das sich	– führen Buch über ihre Einnahmen und Ausgaben,	Methode: Informationen gewinnen

reicht		schulung Jugendlicher und erörtern die Bedeutung der Taschengeldplan- ung.	Aufgabenvorschläge zu finanziellen Fragen Jugend- licher. – recherchieren mit Hilfe der Methode „Informationen gewinnen – Internet nutzen“ aktuelle Daten zu ausge- wählten Fragen.	an den Einnahmen orientiert.	– führen ein Rollenspiel zur Höhe des Taschengelds durch und werten es aus.	– Internet nutzen Methode: Rollenspiel
Ohne Einkommen kein Leben		– erklären Einkom- mensarten. – beschreiben Gründe für die Höhe der Ein- kommen. – erklären Ausgabenarten von Familien. – entwickeln Gesichtspunkte für die Planung der Ausga-ben. – benennen gesellschaftliche Gruppen, die besonders von Armut betroffen sind. – erklären Gründe für Armut. – beschreiben Ansätze zur Ver- ringerung von Kinder-armut.	– nutzen Schulbuchsachtexte und -abbildungen sowie Aufgabenvorschläge zu Arten und zur Höhe des Einkommens. – interpretieren Statistiken und Schaubilder zur Einkommenshöhe und zum Armutrisiko. – reflektieren die Aussagen von Statistiken und Schau- bildern zur Struktur der Privathaushalte kritisch.	– erörtern, welche Höhe des Erwerbseinkommens gerecht erscheint. – setzen sich mit Folgen von Kinderarmut auseinander. – problematisieren die Ein- kommensverteilung in der Gesellschaft.	– führen ein Rollenspiel zur Planung des Familienein- kommens durch und werten es aus.	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern Methode: Rollenspiel
Klug und umweltbewusst einkaufen		– benennen Gesichtspunkte und Interessen von Händlern für die Gestaltung eines Supermarktes. – beschreiben	– nutzen Schulbuchsachtexte und -abbildungen, Fallbei- spiele und Aufgabenvor- schläge zur Gestaltung von Einkaufsumgebungen. – reflektieren die Aussagen von Statistiken und Schau- bildern zum Online-Handel	– überprüfen das eigene Verhalten beim Kauf von Lebensmitteln bezüglich grundsätzlicher Verbraucherinteressen.	– planen eine Preiserkundung und/oder eine Preis- und Qualitätserkundung im Supermarkt, führen diese durch und werten das Sachergebnis und den Prozess der Erarbeitung aus.	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern Methode: Preiserkundung im Einzelhandel Methode: Preis- und

		Gesichtspunkte und Interessen von Verbrauchern beim Kauf im Supermarkt und der Auswahl des Geschäfts.	kritisch.			Qualitätserkundung
Märkte und Preise		<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben unterschiedliche Märkte. – beschreiben an Beispielen die Preisbildung. – erklären wünschenswerte s Verhalten von Anbietern und Verbrauchern am Markt für funktionsfähigen Wettbe-werb. 	– nutzen im Schulbuch Sach-texte und Abbildungen, Fall-beispiele sowie Aufgaben-vorschläge zur kritischen Auseinandersetzung mit Preisen und Produktqualität.	– vergleichen ihre Wertvor-stellungen und ihr konkretes Handeln beim Einkauf mit aus nachhaltiger Sicht wün-schenswertem Verhalten.	<ul style="list-style-type: none"> – erkunden das Angebot einer Produktgruppe im Lebens-mittelhandel und vergleichen Angebotsstruktur und Preise zwischen Geschäften. – erstellen eine Dokumentation zur Bedeutung nachhaltigen Fischfangs. 	Methode: Preis- und Qualitätserkundung
Werbung – informieren und/oder beeinflussen		<ul style="list-style-type: none"> – erklären, wie Werbung beeinflussen kann. – begründen, warum Unter-nehmer um Verbraucher werben. – ermitteln, worauf ein kluger Verbraucher beim Kauf achten sollte. – analysieren Werbung nach verschiedenen Gesichts-punkten. 	– nutzen im Schulbuch Bilder-geschichten, Sachtexte und Abbildungen, Fallbeispiele sowie Aufgabenvorschläge zur kritischen Auseinander-setzung mit Werbung.	– bewerten begründet die Rolle der Werbung und setzen sich mit Verhaltens-maßstäben auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> – analysieren und beurteilen Werbung und entwerfen eine Werbeanzeige nach ihren Vorstellungen, die sie begründen können. – führen eine Pro-Kontra-Debatte zur Position von Kindern in der Werbung und werten diese aus. 	Methode: Pro-Kontra-Debatte

<p>Kauft neue Fahrräder!</p>		<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Marketingaktivitäten eines Unternehmens. - erklären Wirkungen einzelner Marketinginstrumente auf das Kaufverhalten. - problematisieren die Wirkung von Maßnahmen der Werbung und Verkaufsförderung auf ihre Altersgruppe. - schätzen die Bedeutung eines Fahrradgeschäftes für Menschen in anderen Ländern ein. 	<p>nutzen die Fallstudie im Schulbuch für eine problemorientierte Auseinandersetzung mit dem Marketing aus der Perspektive von Unternehmen und Verbrauchern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen die eigene Einstellung zur Bedeutung des Fahrrades aus ökologischer Sicht. - überprüfen, ob sie ein Projekt: "Aktion rund ums Fahrrad" in ihrer Schule durchführen wollen. 	<ul style="list-style-type: none"> -führen eine Werbeanalyse zur Objektivierung von Kaufentscheidungen durch. -nutzen die Methode „Gebrauchsgüter testen“ für die Entwicklung der Fähigkeit zur Objektivierung von Kaufentscheidungen. -führen eine Pro-Kontra-Debatte zu einem umstrittenen Vorschlag der Verkaufsförderung. 	<p>Methode: Gebrauchsgüter testen</p> <p>Methode: Pro-Kontra-Debatte</p>
<p>Lernfeld: Verbraucherpolitik</p>						
<p>Lebensmittelkauf zur ökologischen und gesunden Ernährung</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen Gründe für den Kauf und die steigende Nachfrage von Bioprodukten. - erklären Kennzeichnungen, welche die Auswahl ökologischer Lebensmittel erleichtern. - vergleichen das Verhalten beim 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen die Fallbeispiele, Sachtexte, Abbildungen und Diagramme im Schulbuch für eine mehrperspektivische, problemorientierte Auseinandersetzung mit Ernährungsgewohnheiten, Kennzeichnungs- und Kostformen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - überprüfen, unter welchen Voraussetzungen eine stärker ökologisch ausgerichtete Ernährung möglich ist, und begründen darauf bezogene Ernährungsentscheidungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> -befragen Mitschüler oder Passanten zur Einschätzung ökologischer Ernährung und werten die Ergebnisse aus. 	<p>Methode: Befragung</p>

		Kauf und bei der Lagerung von Nahrungsmitteln zwischen Haushaltsformen .				
Strategien kluger Verbraucher		<ul style="list-style-type: none"> – benennen Informationsquellen und Strategien für einen vorteilhaften Kauf von Waren und Dienstleistungen. – erläutern Bestimmungen des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb. – erklären, warum Verbraucherschutzgesetze notwendig sind. 	<ul style="list-style-type: none"> – nutzen die Fallbeispiele, Sachtexte und Abbildungen im Schulbuch für eine mehrperspektivische Auseinandersetzung mit Einkaufsstrategien und Maßnahmen zum Verbraucherschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> – bewerten begründet Möglichkeiten von Anbietern und Verbrauchern zur Interessenwahrnehmung. 	<ul style="list-style-type: none"> – bereiten für ein Produkt eine Preis- und Qualitätserkundung vor, führen diese durch und werten sie aus. – nehmen im Rollenspiel ihre Interessen in einem Kaufgespräch wahr und werten dieses aus. 	<p>Methode: Preis- und Qualitätserkundung</p> <p>Methode: Rollenspiel</p>
Verbraucherrechte beim Kauf		<ul style="list-style-type: none"> – benennen Voraussetzungen für die Rechts- und Geschäftsfähigkeit. – erklären Merkmale eines Kaufvertrags. – erkennen die Bedeutung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen beim Kauf von Gütern. – erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> – nutzen die Fallbeispiele, Sachtexte und Abbildungen im Schulbuch für eine Auseinandersetzung mit Fragen des Kaufrechts. 	<ul style="list-style-type: none"> – beurteilen gesetzliche Regelungen zum Jugend- und Verbraucherschutz. 		

		Käuferrechte bei mangelhafter Ware.				
Wege zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen		<ul style="list-style-type: none"> - benennen Probleme, die für eine nachhaltige Nutzung von Energie bedacht werden müssen. - erklären beispielhaft energie-effiziente Antriebstechniken. - beschreiben an Beispielen Möglichkeiten zur Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien. 	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen die Fallbeispiele, Sachtexte und Abbildungen im Schulbuch für eine Erarbeitung von Fähigkeiten zum Energiesparen. 	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren, wie bei Wohngebäuden und in privaten Haushalten Energie nachhaltiger genutzt werden kann, und erörtern verhaltensbezogene Alternativen. 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden ihr Wissen zur effizienten Energienutzung im Familienhaushalt wirksam an. 	

8. Jahrgang

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
Lernfeld 2: Wirtschaften im Unternehmen Inhaltlicher Schwerpunkt: Interessenvertretung und Partizipation in Unternehmen						
Formen der Erwerbsarbeit – Lebensgestaltung und Identitätsbildung		Die Schülerinnen und Schüler – benennen verschiedene Formen der Erwerbsarbeit. – beschreiben Vor- und Nachteile der Teilzeitbeschäftigung. – erklären	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Sachtexte, Diagramme, Abbildungen und Aufgabenvorschläge für die Erfassung, Strukturierung und Analyse von Arbeitsformen. – beschaffen Informationen zu ausgewählten Berufen.	Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Bedeutung von Arbeit für die persönliche Lebensgestaltung ein. – setzen sich mit Problemen der Telearbeit und Leiharbeit auseinander. – entwickeln Vorstellungen zu ihrer zukünftigen Lebensplanung.	Die Schülerinnen und Schüler – setzen sich mit Leiharbeit auseinander und diskutieren deren Vor- und Nachteile. – entwickeln eine Idee für einen Sonderverkauf und setzen diese um.	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern MC 5.11

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		Anforderungen an Selbstständigkeit				
Arbeitsplätze: Ein Blick hinter die Kulissen		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – benennen Gründe dafür, dass Menschen arbeiten. – beschreiben Arbeitsbedingungen. – unterscheiden entlohnte und nicht entlohnte Arbeit. – erklären Anforderungen von Berufen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Fallbeispiele und Bilder-geschichten zur Auseinandersetzung mit Problemen. – beschaffen Informationen zu ausgewählten Berufen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – schätzen Arbeitsbedingungen aus sozialer Perspektive ein. – beurteilen bei Konflikten eingenommene gegensätzliche Positionen und entwickeln Lösungsperspektiven. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – planen eine Arbeitsplatz-erkundung, führen diese durch und werten diese aus. – erproben Möglichkeiten zur Lösung von Konflikten am Arbeitsplatz im Rollenspiel. 	<p>Methode: Arbeitsplatz-erkundung,</p> <p>Methode: Rollenspiel,</p> <p>MC 6.5</p>

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – erklären die Bedeutung einer guten Berufsausbildung. – analysieren Konflikte am Arbeitsplatz. 				
Produktion in Handwerk und Industrie		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Aufgaben von Unternehmen und Beispiele für die Gewinnung und Planung von Aufträgen, Beschaffung und Produktion. – nennen Argumente für die Auswahl von Fertigungsverfahren 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – planen eine Betriebs- erkundung, führen diese durch und dokumentieren die Ergebnisse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen Konsequenzen für die Auswahl eines Fertigungsverfahrens. – stellen Zusammenhänge zwischen Beschaffung, Produktion und Absatz dar. – stellen Zusammenhänge her zwischen Fertigungsverfahren, Qualifikationsanforderungen und Arbeitsbedingungen. – erklären am Beispiel der Fensterproduktion Aspekte 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen wirtschaftliche Beziehungen eines Betriebes dar. – präsentieren die Ergebnisse einer Betriebs- erkundung und werten diese aus. 	<p>Methode: Betriebserkundung im Handwerk</p> <p>Methode: Präsentation, MC 6.8</p>

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<p>en bei der Organisation der Produktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen Formen von Beschaffung und Fertigungsverfahren. – begründen typische Aufgaben von Unternehmen bei der Gewinnung und Planung von Aufträgen zur Beschaffung und Produktion. 		<p>der Nachhaltigkeit zwischen Beschaffung, Produktion und Einbau.</p>		

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
Betriebliches Handeln im Küchenmöbelwerk		Die Schülerinnen und Schüler – erläutern Merkmale eines Unternehmens. – beschreiben Produktionsfaktoren. – erklären Güter- und Geldströme in einem Unternehmen. – beschreiben die Aufbau- und Ablauforganisation eines Betriebes. – ermitteln Schritte für die Erfüllung eines Kundenauftrags.	Die Schülerinnen und Schüler – recherchieren relevante Berufe in einem Küchenmöbelwerk. – analysieren Schulbuchtexte zur Einschätzung der Tätigkeiten an Arbeitsplätzen.	Die Schülerinnen und Schüler – vergleichen Anforderungen zwischen unterschiedlichen Arbeitsplätzen. – reflektieren die Bedeutung des Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagements für das Produktionsergebnis, das Unternehmen, die Mitarbeiter, Kunden und Gesellschaft. – bewerten die Bedeutung der Arbeit des Betriebsrates für Arbeitnehmerinteressen. – bewerten den Einsatz des Unternehmens für Qualität und nachhaltiges Handeln.	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen Wissen zum Qualitätsmanagement für die Einschätzung der Qualitätssicherung im Praktikumsbetrieb.	Methode: Fallstudie

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – begründen die Bedeutung von Unternehmenszielen. – erklären Aufgaben des Betriebsrates. – nennen Gründe für die Wahl der Rechtsform eines Unternehmens. 				
Meine Zukunft – Selbstständigkeit		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – nennen Motive für die Gründung eines 		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – schätzen Einflussfaktoren auf die Realisierbarkeit des Businessplanes ein und 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit Gründungswegen auseinander und entwickeln 	Methode: Gruppenarbeit, MC 6.1, 7.1

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		Unternehmens und deren Eigenschaften.		planen Gründungsschritte.	eine Gründungsidee.	
Arbeitsbedingungen, Arbeitsschutz und Entgelt		Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben, wie die Gesundheit bei der Erwerbsarbeit geschützt werden kann. – erklären, wie Arbeitsbedingungen belasten können. – begründen die Bedeutung des Arbeitsschutzes. – erklären die Bedeutung der	Die Schülerinnen und Schüler – analysieren ein Säulendiagramm zu Belastungen am Arbeitsplatz und interpretieren die Daten.	Die Schülerinnen und Schüler – bewerten die Bedeutung des Arbeitsschutzes für die Gesundheit. – problematisieren Zusammenhänge zwischen Arbeitsanforderungen und Verdienst. – begründen, warum Jugendliche bei der Arbeit gesetzlich besonders geschützt sind.	Die Schülerinnen und Schüler – bereiten eine Arbeitsplatzerkundung mit dem Schwerpunkt Arbeitsschutz vor, führen diese durch und werten sie aus.	Methode: Arbeitsplatzerkundung, Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern,

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		Kontrolle der Betriebe für Regelungen zum Arbeitsschutz.				
Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen		Die Schülerinnen und Schüler – benennen Aufgaben des Betriebsrates. – begründen die	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Fallbeispiele zur Auseinandersetzung mit Problemen. – Nutzen das Rollenspiel im Schulbuchkapitel zur Bear-	Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Bedeutung der Vertretung der Rechte der Arbeitnehmer durch den Betriebsrat sowie die Jugend- und Auszubildendenver-		Methode: Rollenspiel, MC 6.5

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<p>Bedeutung der Vertretung von Auszubildenden- und Arbeitnehmerinteressen im Betrieb und Unternehmen.</p> <p>– erklären Rechte zur Mitbestimmung und Mitwirkung des Betriebsrates sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung.</p>	<p>beitung von Problemen.</p> <p>– beschaffen Informationen zu Aufgaben des Betriebsrats.</p>	<p>vertretung ein.</p> <p>– bewerten Argumente für und gegen die Mitbestimmung der Arbeitnehmer.</p>		
Mitbestimmung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– erklären die</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– nutzen das Planspiel im</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– beurteilen die Bedeutung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– führen ein Planspiel zu</p>	

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<p>Bedeutung der Gewerkschaften zur Interessenvertretung der Arbeitnehmer.</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben den Ablauf einer Tarifverhandlung – erklären, was in Tarifverhandlungen geregelt wird und unterscheiden Arten von Tarifverträgen. 	<p>Schulbuchkapitel und die Ausführungen zur Methode.</p> <ul style="list-style-type: none"> – analysieren Karikaturen an vorgegebenen Beispielen mit Hilfe der Ausführungen zur Methode. 	<p>von Streik und Aussperrung im Arbeitskampf.</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten das Verhandlungsergebnis eines realen Falles. 	<p>Tarifverhandlungen durch und werten es aus.</p>	<p>Methode: Planspiel Methode: Karikaturen analysieren und deuten</p>

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
Der Markt: Zusammenspiel von Nachfragern und Anbietern		Die Schülerinnen und Schüler – benennen Merkmale eines Gütermarktes. – beschreiben das Modell der Preisbildung. – beschreiben mögliche Einflüsse auf Preisbildung. – erklären den Wirtschaftskreislauf.	Die Schülerinnen und Schüler – führen Interviews zur Entwicklung im Lebensmittel-einzelhandel und werten diese aus.	Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Marktstellung der Produzenten und Verbraucher ein. – analysieren Interessensunterschiede zwischen den Rollen als Käufer und Beschäftigter in einem Verbrauchermarkt.	Die Schülerinnen und Schüler – untersuchen die Struktur des regionalen Lebensmittelhandels.	Methode: Befragung (Interview) Methode: Preiserkundung,
Auch Bio-Bauern müssen mit Gewinn wirtschaften		Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben Merkmale eines landwirtschaftlichen	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdttexte und ein Fallbeispiel sowie Diagramme zur Erarbeitung	Die Schülerinnen und Schüler – bewerten Gründe, warum Betriebe sich für eine ökologische Produktionsweise entscheiden.	Die Schülerinnen und Schüler – planen eine Betriebserkundung in einem ökologisch produzierenden landwirtschaftlichen Betrieb,	Methode: Betriebserkundung

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – Unternehmensbenennen – Nahrungsmittelgruppen aus ökologischem Anbau. – beschreiben Vorteile ökologisch produzierter Lebensmittel. – erklären Grundsätze ökologischer Produktion. – erläutern die Bedeutung des Bio-Siegels. – vergleichen Produktionskosten zwischen ökologisch und 	<p>von und Auseinandersetzung mit Problemen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – reflektieren ihre Einstellung zu ökologischer Ernährung. – interpretieren wirtschaftliche Kennzahlen konventionell und ökologisch produzierender Betriebe. 	<p>führen sie durch und werten sie aus.</p>	

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<p>konventionell erzeugten Produkten.</p> <p>– ermitteln betriebsorganisatorische und auf das Marketing bezogene Gesichtspunkte, die bei der Führung und Entwicklung eines Unternehmens wichtig sind.</p>				
Fleischkonsum und Tierhaltung		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– beschreiben konventionelle und biologische Formen der Tierhaltung.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex-te, Fotos, Tabellen und Diagramme zur Erarbeitung von Fragestellungen und</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– vergleichen herkömmliche und biologische Fleischproduktion und beurteilen diese aus ökonomischer und ökologischer Sicht.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>– bereiten eine Pro-Kontra-Debatte zur Bio-Masthaltung vor und führen sie durch.</p>	<p>Methode: Pro-Kontra-Debatte, MC 7.5</p>

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – benennen Vor- und Nachteile der Fleischerzeugung mit Massentierhaltung und Bio-Mast. – beschreiben Fleischverbrauch und -produktion. – Vollziehen die Entwicklung des Ex- und Imports von Fleischprodukten nach. 	Auseinandersetzung mit Problemen.	<ul style="list-style-type: none"> – bewerten die Schlachtungsbedingungen. – gewinnen eine begründete Position zum Fleischkonsum. – beurteilen die Entwicklung des Fleischverbrauchs. 		

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
Energieeinsparung und erneuerbare Energien – Chancen für die Zukunft		Die Schülerinnen und Schüler – erklären technische Verfahren zur Nutzung erneuerbarer Energieträger. – erklären die Gewinnung von Strom aus Wasserkraft. – erklären energieeffiziente Antriebstechniken. – beschreiben die Bedeutung von regenerativen Energien für die Zukunft.	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex-te, Abbildungen, Tabellen, Grafiken und Diagramme zur Erarbeitung der Fragestellungen.	Die Schülerinnen und Schüler – vergleichen für Kraftwerk-arten Umweltbeeinträchtigungen und Wirkungsgrad. – reflektieren, wie Wohngebäude und Haushalte Energie nachhaltig nutzen können. – bewerten die Nutzung erneuerbarer Energien nach Standortfaktoren und Klima.	Die Schülerinnen und Schüler – wenden ihr Wissen zur effizienten Energienutzung im Familienhaushalt an.	

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
Kaufentscheidungen und nachhaltiges Handeln		Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben soziale, räumliche und wirtschaftliche Konsequenzen. – beschreiben Dimensionen von Nachhaltigkeit. – nennen Auswirkungen von Kaufentscheidungen für Haushalte, Unternehmen und Umwelt. – untersuchen Kaufentscheidungen unter	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex-te, Abbildungen, Grafiken und Diagramme zur Erarbeitung der Fragestellungen.	Die Schülerinnen und Schüler – beurteilen Kaufentscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Restriktionen und Konsequenzen. – bewerten eigene Bedürfnisse. – überprüfen Kaufentscheidungen in Bezug auf Folgen für die Umwelt. – bewerten eigenes Konsumverhalten in Bezug auf Nachhaltigkeit.	Die Schülerinnen und Schüler – recherchieren den Stand der Energielabel bei PKW und vergleichen Deutschland und die Schweiz.	MC 5.11 MC 7.8

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		Beachtung verschiedener Restriktionen und Aspekten der Nachhaltigkeit. – veranschaulichen Zusammenhänge zwischen individuellen Kaufentscheidungen und Folgen für die Umwelt.				
Grenzenlos wirtschaften		Die Schülerinnen und Schüler – benennen Bereiche globaler wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen.	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex te und ein Fallbeispiel sowie Diagramme zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Problemen.	Die Schülerinnen und Schüler – bewerten Auswirkungen der Globalisierung auf Unternehmen, Arbeitnehmer und Verbraucher.		

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die weltweite Arbeitsteilung bei der Güterproduktion. – erklären die Bedeutung des weltweiten Wettbewerbs auf Arbeits- und Gütermärkten. 				
Nachhaltig handeln – Gestaltungskräfte einer ökosozialen Marktwirtschaft		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen Chancen zur nachhaltigen Steigerung des Lebensstandards 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Fremdtex te und Diagramme zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Problemen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – schätzen Auswirkungen des Strukturwandels auf den Lebensstandard ein. 		

Unterrichtsgegenstand Thema	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Hinweise zu Methoden
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen, erschließen und verknüpfen; beobachten, erkunden; befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u. a. für den Berufswahlprozess.</i>	
		<p>durch Maßnahmen der Rationalisierung.</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Soziales, Gesundheit, Politik und Technik und verdeutlichen diese an Beispielen. – erfahren die Bedeutung rationaler Informationen für politische Entscheidungen. 				

Jahrgang 9/10

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
Lernfeld: Vorsorge und Lebensplanung zwischen, Familien-, Bürger- sowie Erwerbsarbeit						
Persönliche Zukunft zwischen Erwerbsarbeit, Familien- und Bürgerarbeit		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – benennen Formen der Lebensplanung. – erkennen die Notwendigkeit individueller Vorsorge. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zur Lebensplanung sowie Familien- und Bürgerarbeit. – recherchieren mit Hilfe der Methode „Informationen gewinnen und Internet nutzen“ unter einer selbst gestellten Fragestellung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln eigene Zukunftswünsche und beschreiben diese. – schätzen die gesellschaftliche Bedeutung von Familien- und Bürgerarbeit ein. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bereiten recherchierte Ergebnisse für eine Präsentation auf und führen diese durch. 	Methode: Informationen gewinnen und Internet nutzen. Methode: Präsentation
Erwerbsarbeit im Wandel		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erläutern die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung für die Bewältigung des Berufswandels. – beschreiben Gründe für einen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen die Methode „Befragung für Interviews Berufstätiger“. – nutzen die Methode „Zukunftswerkstatt“ für die Persönlichkeitsentwicklung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – begründen den Wandel der Berufsarbeit. – analysieren Interviews unter ausgewählten Gesichtspunkten. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln mit Hilfe der Methode „Zukunftswerkstatt“ Vorstellungen für ihr künftiges Privat- und Berufsleben. 	Methode: Befragung Methode: Zukunftswerkstatt

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		Berufswechsel während des Erwerbslebens.				
Soziale Sicherung		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären den Beitrag einer Renten- und Pflegeversicherung zur Sicherung der Existenz im Alter, bei Erwerbsminderung und Pflegebedürftigkeit. – beschreiben gesetzliche Bestimmungen zum Schutz und zur finanziellen Absicherung von Eltern und Kindern. – erklären die Bedeutung der Sicherung bei Arbeitslosigkeit bei einem die Existenz 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zu Fragen der sozialen Sicherung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – diskutieren soziale Probleme bei Arbeitslosigkeit und Erwerbsunfähigkeit. – beurteilen die Bedeutung des Systems der sozialen Sicherung. – diskutieren Probleme der sozialen Sicherung, die sich durch steigende Kosten, Altersaufbau der Bevölkerung und wirtschaftliche Krisen ergeben. – erörtern Grenzen der sozialen Sicherung bei gesellschaftlichen Randgruppen. – diskutieren die Bedeutung der Weiterentwicklung der sozialen Sicherung. – begründen die Bedeutung einer Versicherungspflicht 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit der Notwendigkeit eines Solidarausgleichs bei der sozialen Sicherung für Betroffene auseinander und treten ggf. dafür ein. 	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern.

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		gefährdenden Entgeltausfall. – erklären die Bedeutung des Anspruchs auf Sozialhilfe – unabhängig davon, ob der Einzelne die Notlage verschuldete. – beschreiben Risiken, gegen welche die gesetzliche Unfallversicherung schützt. – erklären die Bedeutung von Unfallverhütungsmaßnahmen. – benennen Basisinformationen zum System der sozialen Sicherung.		gegen Risiken von Krankheitskosten.		

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
Geldanlage für Anschaffungsziele und Alterssicherung		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Geldanlage-formen wie Spargbuch, Tagesgeld, Festgeld, Wertpapiere etc. – beschreiben wesentliche Prinzipien von Vorsorge-produkten im Alter wie Riester-Rente, Lebens-versicherung, Immobilien. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zu Anlage-/Vorsorgeprodukten. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Vor- und Nachteile von Anlageformen zur Alterssicherung. – bewerten bei Anlageformen Kosten, Liquidität, ggf. Rentabilität und Sicherheit. – bewerten Kosten, Liquidität, Rentabilität und Sicherheit bei Vorsorgeprodukten im Alter. 		Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern.
Private Versicherungen		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden wichtige Versicherungen für den Berufseinstieg. – beschreiben, bei welchen Risiken Versicherungen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erschließen sich mit der Methode „Befragung“ Techniken zur Gewinnung von Informationen zu Versicherungsfragen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen und bewerten Bedingungen der Versicherungsanbieter. 		Methode: Befragung

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		schützen. – beschreiben Gesichtspunkte, nach denen Versicherungen den Beitrag kalkulieren.				
Lernfeld: Berufswahlorientierung, Berufswegeplanung						
Berufsorientierung – ein spannender Prozess		Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben eigene, auf Berufsarbeit bezogene Interessen und Fähigkeiten und lassen diese von anderen Schülern einschätzen. – erkennen die	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen im Schulbuchkapitel Autorentexte, Grafiken, Statistiken und Fallbeispiele zur Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Einflüssen und Anforderungen der Berufswelt. – finden Ansprechpartner und Hilfestellungen, die den Berufswahlprozess	Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Bedeutung gleicher Berufschancen für Mädchen und Jungen ein.	Die Schülerinnen und Schüler – setzen sich für unterrichtliche Ziele ein, um eigene berufliche Chancen zu verbessern.	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern. Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Befragung

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		Bedeutung der Berufswahlentscheidung für ihr weiteres Leben. – benennen Einflussfaktoren der Berufswahl und Anforderungen der Berufswelt.	unterstützen. – beschaffen erste Informationen über einen Wunschberuf und setzen sich damit auseinander.			
Projekt Berufsorientierung		Die Schülerinnen und Schüler – vertiefen Informationen und Erfahrungen zu eigenen Wahlberufen und setzen sich damit auseinander. – erklären, wie der eigene Weg zur Wahl einer Ausbildung bzw. eines weiterführenden schulischen Bildungsgangs in der	Die Schülerinnen und Schüler – bereiten ggf. Praxistage bzw. ein Betriebspraktikum vor und planen verknüpftes schulisches Lernen. – beschaffen erste Infos über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten aus einem Wunschberufsfeld.	Die Schülerinnen und Schüler – schätzen den eigenen Stand im Berufswahlprozess ein und überprüfen individuelle Ziele. – gehen Lernvereinbarungen zu nächsten Schritten der Berufsorientierung ein.	Die Schülerinnen und Schüler – erschließen sich die Möglichkeit von Praxiserfahrungen. – setzen sich mit ihrem Stand im Berufswahlprozess auseinander und begründen weitere Schritte.	Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Praxistage

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		Zukunft ablaufen könnte.				
Projekt Berufswahl		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erarbeiten schriftliche Bewerbungsunterlagen für einen Ausbildungsplatz: Lebenslauf und Bewerbungsschreiben. – verstehen Eignungstests und bereiten sich auf Test-situationen vor. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – recherchieren nach Hilfestellungen, um eine geeignete Ausbildungsstelle zu suchen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – wägen Handlungsoptionen für die Berufswahl ab und begründen diese. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – begründen ihre Berufswahlentscheidung im Anschreiben einer Bewerbung sowie im Vorstellungsgespräch und führen zu Letzterem Rollenspiele durch. 	Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen. Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern Methode: Rollenspiel
Lernfeld: Berufswahlorientierung, Berufswegeplanung						
Berufliche Ausbildung und Weiterbildung		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden Berufsbildungsgänge nach 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären Merkmale eines guten Ausbildungsbetriebes. – beschreiben für sie relevante Berufsbildungsgänge sowie 		

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/urteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		Voraussetzungen und Abschlüssen. – begründen die Aufgabenteilung von Schule und Betrieb bei der dualen Ausbildung. – begründen die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung für die Erhaltung und Entwicklung der Arbeitsmarktfähigkeit. – beschreiben Voraussetzungen, Möglichkeiten und Bedeutung eines Hochschulstudiums.	Aufgabenvorschlägen zu Aus- und Weiterbildungsfragen.	deren Abschlüsse und schätzen ein, welche für sie unter von ihnen herzustellenden Voraussetzungen erreichbar sind.		
Ausbildung für die Zukunft – was ist gefragt?		Die Schülerinnen und Schüler – erläutern Einstellungsvoraus-	Die Schülerinnen und Schüler – analysieren Anforderungen an Auszubildende.	Die Schülerinnen und Schüler – beurteilen Rechte und Pflichten von Auszubilden-	Die Schülerinnen und Schüler – ermitteln Einstellungsvoraussetzungen für Ausbildungs-	Methode: Assessment-Center Methode: Rollenspiel

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		setzungen für Ausbildungs-plätze in verschiedenen Berufsbereichen. – nennen Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Ausbildungsvertrag.	– erklären Pflichten der Vertragspartner im Ausbildungsvertrag. – setzen sich mithilfe von Fallbeispielen mit dem Berufsbildungsgesetz auseinander.	den. – diskutieren die Wertigkeit der Forderungen an Auszubildende und entwickeln Strategien zum Aufbau von Kompetenzen.	plätze in verschiedenen Bereichen. – schätzen die Wertigkeit der Anforderungen an Auszubildende ein und entwickeln Strategien zum Aufbau von Kompetenzen.	
Arbeit, Beschäftigung und Berufsbildung im Wandel		Die Schülerinnen und Schüler – beschreiben Anforderungen bei selbstständig auszuführender Facharbeit. – erklären, wie Ausbildung auf selbstständiges berufliches Handeln vorbereiten kann. – erklären die Forderung der Arbeitgeber nach flexibler Arbeitszeit,	Die Schülerinnen und Schüler – nutzen Schulbuchsachtexte, Abbildungen, Tabellen und grafische Darstellungen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zum Wandel der Arbeit und Berufsbildung.	Die Schülerinnen und Schüler – schätzen die Bedeutung einer qualifizierten Berufsbildung ein. – reflektieren Zusammenhänge zwischen Ausbildung, Beschäftigungssituation und Verdienst. – schätzen Verdienstmöglichkeiten unterschiedlicher Berufe ein. – bewerten Veränderungen der Stellung der Arbeitnehmer im Betrieb im Kontext der Forderung nach mehr	Die Schülerinnen und Schüler – berücksichtigen Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung, Beruf für ihren Berufsbildungsgang.	

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> befristeten Arbeitsverträgen und Leiharbeitsverhältnissen. – erklären Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Lage und der Anzahl der Ausbildungsplätze sowie anschließenden Beschäftigungsmöglichkeiten · – begründen die Bedeutung staatlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungssituation · 		Flexibilität mit der Tendenz zu weniger geschützten Arbeitsverhältnissen.		
Lernfeld: Auswirkungen des technologischen Wandels auf die Erwerbstätigen, Arbeitsmarkt und Beschäftigung						
Markt und Wettbewerb		Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Methode: Preis- und Qualitäts-

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – begründen die Notwendigkeit funktionierender Wettbewerbs auf dem Markt. – beschreiben Verhaltensweisen von Anbietern, die funktionierenden Wettbewerb beeinträchtigen. – erklären an Beispielen, wer bei Verstößen gegen Wettbewerbsregeln wie geschädigt wird. – begründen die Grenzen der Leistungsfähigkeit von Märkten und die Notwendigkeit eines Angebots öffentlicher Güter. 	<ul style="list-style-type: none"> – verknüpfen produkt- und auf die Angebotsstruktur bezogene Techniken der Informationsgewinnung und wenden diese bei einer Erkundung zur Wettbewerbssituation an. 	<ul style="list-style-type: none"> – treten für ein angemessenes Angebot an öffentlichen Gütern und eine Sicherung des Wettbewerbs ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – erkunden den Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel und präsentieren die Ergebnisse. 	erkundung Methode: Erkundung des regionalen Wirtschaftsraums.

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
Technischer und wirtschaftlicher Wandel		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben, wie die technische Entwicklung das Wirtschaften beeinflusst. – begründen, wie sich Anforderungen an die Berufsarbeit durch den technischen und wirtschaftlichen Wandel ändern. – erklären, wer von Veränderungen der Arbeitswelt besonders betroffen ist. – begründen, wie sich der Anteil der Beschäftigten sowie das Angebot der Waren und Dienstleistungen in Wirtschaftsbereichen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen durch eine Befragung (Interview) zum technischen und wirtschaftlichen Wandel beispiel- und fallbezogene Einsichten in Arbeits- und Lebensbedingungen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erheben Vor- und Nachteile des technischen Wandels und bewerten diese. – erörtern am Beispiel des Wandels der Einkaufsstätten Probleme des Wettbewerbs und bewerten Auswirkungen auf Verbraucher. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – führen ein Interview zum technischen und wirtschaftlichen Wandel durch, werten es aus und erörtern die Ergebnisse unter ausgewählten Fragestellungen, z. B. Berufswahl. 	Methode: Befragung (Interview) Methode: Rollenspiel

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		verändert.				
Nationale und europäische Wirtschaftspolitik		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung. – diskutieren die Bedeutung wirtschaftlicher Ziele und Konflikte zwischen diesen. – erörtern, welche wirtschaftlichen Ziele von unmittelbarer Bedeutung nach dem Schulabschluss sein könnten. – erläutern, wie der Einsatz wirtschaftspolitischer Maßnahmen die Entwicklung 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – analysieren Zusammenhänge mit Hilfe grafischer Darstellungen. – erkennen funktionale Zusammenhänge im Wirtschaftsprozess am Beispiel Sparen/ Investieren. – erklären wirtschaftliche Kreisläufe beim Ressourcen-Recycling. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Umgang mit Ressourcen aus der Perspektive von Nachhaltigkeitsdimensionen. – fördern ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit. – vergleichen und beurteilen ökologische Zielkonflikte. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erarbeiten Lösungen zur Vermeidung negativer Konsequenzen bei der Nutzung von Apps. – finden in Projekten neue Bedürfnisse und Märkte zur nachhaltigen Steigerung des Lebensstandards. 	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern Methode: Schülerfirma

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
Strukturwandel, internationale Arbeitsteilung, Globalisierung und Nachhaltigkeit		beeinflussen kann. Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – erklären Vor- und Nachteile regionalen und globalen Wirtschaftens für Produzenten, Händler, Verbraucher und Arbeitnehmer. – benennen Dimensionen des wirtschaftlichen Strukturwandels (z. B. regionaler und sektoraler Strukturwandel). – ermitteln die Bedeutung der Globalisierung für die weltweite Arbeitsteilung und den Strukturwandel. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Fallbeispiele, Abbildungen, Tabellen für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen zum Strukturwandel und zur Globalisierung im Kontext von Nachhaltigkeit. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – untersuchen Einflussfaktoren auf den Strukturwandel. – beurteilen die Bedeutung des regionalen und globalen Wirtschaftens. – setzen sich mit Einflussfaktoren der Strukturpolitik auf den Strukturwandel auseinander und bewerten Auswirkungen auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit. – schätzen ein, wie Verbraucher durch ihre Konsumgüternachfrage den Strukturwandel beeinflussen können. 		Methode: Arbeit mit Handreichung Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen.

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
Lernfeld: Staatliche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in der sozialen Marktwirtschaft						
Arbeitsmarktpolitik: Ein starker Sozialstaat ist notwendig		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – begründen Unterschiede zwischen Arbeits- und Gütermärkten. – beschreiben Maßnahmen des Staates zur Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. – unterscheiden Erwerbs- und Hausarbeit. – erheben die Lage auf dem (regionalen) Arbeitsmarkt. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Schulbuchsachtexte, Fallbeispiele, Abbildungen, Tabellen mit Hilfe einschlägiger Methoden (s. rechte Spalte) für die Bearbeitung von Aufgabenvorschlägen der Arbeitsmarktpolitik. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Argumente für und gegen einen Mindestlohn. – reflektieren und bewerten die Bedeutung der sozialen Absicherung von Arbeitsmarktrisiken durch den Staat. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – dokumentieren recherchierte (regionale) Arbeitsergebnisse und werten sie unter ausgewählten Gesichtspunkten für eine Präsentation aus. 	Methode: Umgang mit Statistiken und Schaubildern, Band. Methode: Informationen gewinnen – Internet nutzen.

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – ermitteln Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit. – informieren sich über den EU-Arbeitsmarkt und globale Einflüsse auf die Entwicklung der Arbeitsbedingungen. 				
Blickpunkt regionale Wirtschaft		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – ermitteln Veränderungen der Wirtschaftsstruktur in den Sektoren Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft. – gewinnen Informationen über wirtschaftliche und soziale Folgen von Betriebsschließungen 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – recherchieren mit Hilfe der Methode „Erkundung des regionalen Wirtschaftsraums“ Entwicklungen unter selbst erarbeiteten Fragestellungen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich mit Einflussfaktoren des regionalen Strukturwandels kritisch auseinander und schätzen ein, wie die Bürger davon betroffen sind. – schätzen die Wirkung staatlicher Maßnahmen zur Gestaltung des Strukturwandels ein. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – planen eine Erkundung zum regionalen Strukturwandel, führen diese durch und werten sie aus. – problematisieren in einer Pro-Kontra-Debatte den Länderfinanzausgleich 	Methode: Erkundung des regionalen Wirtschaftsraums, Methode: Pro-Kontra-Debatte,

Kapitel	Erste Zugänge	Kompetenzerwartungen				Kommentare/ Hinweise zu Methoden/ Seite Schülerbuch
		Sachkompetenz: <i>fachbezogene Sachverhalte ordnen; Grundverständnis von Arbeit formulieren; zentrale Begriffe anwenden; Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben/analysieren; elementare ökonomische Strukturen darstellen/erläutern; ökonomische Prozesse beschreiben/erläutern.</i>	Methoden- und Verfahrenskompetenz: <i>Informationen beschaffen und erschließen sowie verknüpfen; beobachten, erkunden, befragen; Texte, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen analysieren; Perspektiven und kontroverse Standpunkte identifizieren; Fallbeispiele analysieren; Kriterien zur Beschreibung und Erklärung entwickeln.</i>	Urteils- und Entscheidungskompetenz: <i>eigenen Standpunkt entwickeln und begründen; Interessen und Wertmaßstäbe berücksichtigen/beurteilen; Perspektive berücksichtigen; Grenzen und Folgen des Handelns; Handlungsoptionen abwägen und begründet entscheiden.</i>	Handlungskompetenz: <i>Lösungen und Lösungswege entwickeln und umsetzen; Ergebnisse aufbereiten und präsentieren; eigene und fremde Positionen vertreten; ein Projekt planen, realisieren und auswerten; Ergebnisse dokumentieren, u.a. für den Berufswahlprozess</i>	
		<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur ihrer Region. – benennen Instrumente staatlicher Strukturpolitik. – beschreiben Instrumente zur regionalen Wirtschaftsförderung. 				